

# Geleitwort Rätisches Museum Chur

Autor(en): **Kauer Loens, Andrea**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Archäologie Graubünden. Sonderheft**

Band (Jahr): **7 (2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sammeln, bewahren, erforschen, vermitteln. Mit diesen vier Stichworten lassen sich die zentralen Aufgaben eines Museums kurz und knapp umreissen. Fürs Publikum ist hauptsächlich der letzte dieser Begriffe erlebbar: In Ausstellungen und mit Begleitveranstaltungen werden Objekte präsentiert, Geschichten erzählt und Inhalte vermittelt. Die übrigen drei Aufgabengebiete gehören zur Sammlungsarbeit und finden hinter den Kulissen statt. Das Museumspersonal prüft Angebote, tätigt Käufe, nimmt Schenkungen entgegen, inventarisiert, dokumentiert und fotografiert neue Objekte, restauriert sie wenn nötig, sorgt für konservatorisch möglichst optimale Lagerung, organisiert Ausleihen und macht die Sammlung für die Wissenschaft zugänglich.

Für eigene Forschung reichen im Museumsalltag leider oft die personellen und finanziellen Ressourcen nicht aus. Umso mehr begrüssen wir es, wenn sich externe Fachleute für unsere Objekte interessieren. Solche Zusammenarbeiten sind für alle Seiten klassische «Win-win-Situationen». Auf das vorliegende Projekt trifft dies in besonderem Masse zu, denn mit der Löttscher-Keramik untersucht Andreas Heege einen Objektbestand, welcher sich schon seit über hundert Jahren in der Sammlung der Stiftung Rätisches Museum befindet. Das Rätische Museum hat nämlich schon 1907 damit begonnen, systematisch Keramik aus dem St. Antönier Handwerksbetrieb anzukaufen. Insgesamt 119 Objekte – Geschirr, Kachelöfen und Dokumente – fanden unter der

Leitung des damaligen Konservators Fritz Jecklin den Weg in die Sammlung. Damit besitzt die Stiftung Rätisches Museum bis heute den grössten erhaltenen Bestand dieser Keramik. Deren besonderer Bedeutung war man sich grundsätzlich zwar bewusst, was auch daran ersichtlich ist, dass die Löttscher-Keramik in den vergangenen Jahrzehnten in den verschiedenen Dauerausstellungen ununterbrochen präsent war. Eine eingehendere Studie fehlte jedoch bislang.

Mit dem vorliegenden Buch, dem Resultat seiner dreijährigen Forschungsarbeit, schliesst Andreas Heege nun diese Lücke. Als berufenster Fachmann in diesem Gebiet ermöglicht er uns nicht nur ganz neue Erkenntnisse über die erhaltene Keramik aus dem wichtigsten Bündner Hafnereibetrieb der Neuzeit, was Qualität, Funktionalität und Schönheit der Produkte anbelangt. Ebenso wertvoll, Heege leuchtet damit auch ein Stück Bündner Handwerks- und Sozialgeschichte aus und leistet einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis unserer Sammlung. Er betreibt seine Forschungsarbeit mit grosser Leidenschaft und seine Begeisterung für Löttscher-Keramik wirkt ansteckend.

Aus all diesen Gründen war und ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit Andreas Heege eine grosse Bereicherung. Und es ist uns eine Freude, dieses Projekt mit einer Ausstellung im Rätischen Museum begleiten zu dürfen.

